

Herausgeber: DNWAB und die Zweckverbände  
Kleinmachnow, Luckenwalde, Mittenwalde,  
Doberlug-Kirchhain, Eberswalde, Guben,  
Lübbenau, Nauen, Neustadt am Rhodanus

**WICHTIG**  
Denken Sie nach dem Corona-Stillstand daran, Verbrauchsstellen in zeitweilig ungenutzten Gebäuden, Hotels, Gaststätten, Schulen, Kitas, Büros etc. großzügig zu spülen!

...men in Cottbus, Falkensee, Frankfurt (Oder),  
...enwalde, Beeskow, Bernau, Birkenwerder,  
...enwalde, Guben, Herzberg, Lindow-Granssee,  
...g, Strausberg, Wittstock sowie Zehlendorf

## MÄRKISCHE WASSER ZEITUNG

Zweckverbände und DNWAB meistern mit Notfallplan die Corona-Krise

# Ihr Wasser fließt sicher!

**Sicherheitsabstand, Mundschutz und ganz viel Geduld – die Corona-Krise hat unser Leben grundlegend verändert und uns einiges abverlangt. Nicht auszudenken, hätte die Versorgung mit dem Lebensmittel Nr. 1 nicht funktioniert!**

So dramatisch die Ereignisse Mitte März über das Land hereinbrachen, so zügig konnten Wasserversorger wie die fünf Zweckverbände aus Blankenfelde-Mahlow (WAZ), Königs Wusterhausen (MAWV), Luckau (TAZV), Ludwigsfelde (WARL) und Zossen (KMS) und die Dahme-Nuthe Wasser-, Abwasserbetriebsgesellschaft (DNWAB) ihren Kunden versichern: Eine Übertragung des Corona-Virus über die öffentliche Trinkwasserversorgung ist höchst unwahrscheinlich. Das Trinkwasser wird nach den anerkannten Regeln der Technik gewonnen, aufbereitet und verteilt und ist damit sehr gut gegen Viren geschützt. Jetzt – gut 100 Tage später – kann darüber hinaus bilanziert werden: Die Wasserver- und die Schmutzwasserentsorgung funktionierten reibungslos. „Und zwar rund um die Uhr, an sieben Tagen die Woche“, wie MAWV-Chef Peter Sczepanski gegenüber dieser Zeitung betont. Lesen Sie zu diesem Thema auch den Beitrag auf S. 2.

### Kluge Investitionen und konstruktives Mitdenken

Das positive „Corona-Zeugnis“ fußt auf zwei Säulen: Auf den erarbeiteten Havarie- und Notfallplänen, die im Zusammenspiel mit verschärften Kontaktbeschränkungen zügig umgesetzt werden konnten. Und auf den klugen, oft millionenschweren Investitionen der vergangenen Jahre in die Technik (Automatisierung und Fernsteuerung der Anlagen und Netze),



**Auf Ihr Wohl: Die Versorgung mit Trinkwasser war wie gewohnt rund um die Uhr gewährleistet.**

die sich gerade in Krisenzeiten bewährt. „Und einen weiteren wichtigen Grund möchte ich hinzufügen“, so DNWAB-Geschäftsführer Prof. Dr. Gunar Gutzeit beim Gespräch mit der Märkischen WASSER ZEITUNG Mitte Juni. „Unsere Kolleginnen und Kollegen in den Wasserwerken, auf den Kläranlagen, im Netzbereich und der Verwaltung sind sich ihrer Verantwortung bewusst und denken konstruktiv mit – so entstehen Lösungen, die den störungsfreien Betrieb trotz Corona-Pandemie sicherten und weiterhin sichern.“ Siehe hierzu den Kommentar rechts.

### Sicherheit oberstes Gebot bei den Wasserbetrieben

Die Verbände trafen in Abstimmung mit ihrem Betriebsführer DNWAB vielfältige Schutzmaßnahmen: Teams wurden separiert, für Mitarbeiter mit Kindern flexible Arbeitszeiten bzw. Telearbeit ermöglicht. „Darüber hinaus schränkten wir den persönlichen Kundenkontakt in unseren Dienststellen ein“, hebt Personalchefin Petra Hansche hervor. „Alle Anfragen konnten aber weiterhin per Telefon und Fax, Post und E-Mail an uns übermittelt werden.“ Technisch-bauliche Maßnahmen, die einen hohen Kundenkontakt erfordern und nicht zwingend notwendig waren, beispielsweise der Wechsel der Hauswasserzähler, die planmäßige Wartung von Hauspumpwerken, die Abnahme und Verplombung von Gartenwasserzählern, wurden zeitweise ausgesetzt.

Fortsetzung auf Seite 4

### KOMMENTAR

#### Herzlichen Dank!



Foto: Marcus Feld

**Liebe Leserinnen und Leser,** ich hoffe, Sie und Ihre Angehörigen sind gut durch die vom Coronavirus geprägte Zeit gekommen! Wahrlich außergewöhnliche Wochen liegen hinter uns. Selbst in normalen Zeiten bin ich froh darüber, wie gut unsere Wasserwirtschaft aufgestellt ist. Sie ist unbestritten ein wichtiger und ein bestens funktionierender Teil der grundlegenden Infrastruktur. Das war zum Glück auch der Fall im März, April und Mai, als ein Großteil des normalen Lebens zum Erliegen gekommen war. Aber das Wasser lief! Was für ein Glück für uns alle! Unseren Teams in Produktion und Verwaltung möchte ich daher an dieser Stelle – stellvertretend für all meine Bürgermeisterkollegen – herzlich danken:

- ✓ für die Weitsicht,
- ✓ für das schnelle Handeln,
- ✓ für die Zuverlässigkeit,
- ✓ für die Einsatzbereitschaft.

Ungewöhnliche Zeiten erfordern ungewöhnliche Maßnahmen. Mit viel Verständnis, Flexibilität und Engagement sorgten die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter unserer fünf Zweckverbände und der DNWAB dafür, dass die Dinge im Fluss blieben. Also zum Beispiel das Trinkwasser weiter in seiner gewohnt erstklassigen Qualität beim Kunden ankam. Das Umweltbundesamt hatte bereits zu Beginn der Covid-19-Pandemie erklärt, dass eine Übertragung des Virus über das Trinkwasser nicht möglich sei, da es im geschlossenen Kreislauf der Förderung, Aufbereitung und des Transports überhaupt das erste Mal beim Kunden mit Menschen in Kontakt kommt. Und auch nach dem Gebrauch hieß es wie immer „aus den Augen aus dem Sinn“, das Schmutzwasser wurde zuverlässig abgeleitet und auf den Kläranlagen gereinigt. Eine großartige Leistung, wie ich finde! Passen Sie auch weiterhin auf sich auf und bleiben Sie gesund!

**Ihr Klaus Rocher,**  
Bürgermeister von Rangsdorf

### AUSBILDUNG

#### Nach der Ausbildung bei der DNWAB durchstarten

So etwas nennt man Punktlandung. Denn pünktlich zum Redaktionsschluss dieser Ausgabe stand das IHK-Prüfungsergebnis für die mündliche Abschlussprüfung von Pauline Kallert fest: Eins! Das Ergebnis für die schriftliche Prüfung steht noch aus. „Was anderes hatten wir von Pauline aber auch nicht erwartet“, sagt DNWAB-Ausbildungsleiterin Nicole Zschoche augenzwinkernd. Die angehende Industriekauffrau erhält bei der DNWAB einen (zunächst) befristeten Arbeitsvertrag. Eingesetzt wird die 21-Jährige in der Abteilung Rechnungswesen.



**Pauline Kallert hat Ende Juni ihre Prüfungen zur Industriekauffrau mit Bravour absolviert.**

Trotz der Einschränkungen während der Lockdown-Phase hat sich Pauline Kallert fokussiert und konzentriert auf die Prüfungen vorbereiten können. Zschoche: „Wir waren in ständigem Austausch über Telefon und E-Mail. Ansonsten finden unsere Gespräche mit den beiden anderen kaufmännischen Azubis aus dem ersten und zweiten Lehrjahr im Gruppengespräch statt.“ Und eben das Gemeinschaftliche hat Pauline besonders gefallen, „besonders die Teamevents. So konnte ich alle Kolleginnen besser kennenlernen.“ Und darauf weist sie nachdrücklich hin: „Die Azubis be-



Fotos (2): SPREE-PR/Peitsch

#### Nicole Zschoche ist seit 2011 Ausbilderin bei der DNWAB.

kommen viel Unterstützung und von Beginn an verantwortungsvolle Aufgaben übertragen. Das war toll!“

**Übrigens: Auch für den Ausbildungsbeginn im September 2020 werden noch Azubis gesucht – insbesondere für den Beruf Anlagenmechaniker.**





Die kommunale Daseinsvorsorge wird ihrem guten Ruf in der Corona-Krise **vollauf** gerecht

# Finde den Unterschied!

VON WZ-PROJEKTLEITER KLAUS ARBEIT

In den ersten Wochen der Corona-Krise mag es in den Supermärkten an manch notwendigem Produkt gemangelt haben. Alles Existenzielle jedoch stand den Menschen – wie gewohnt – zu jeder Tages- und Nachtzeit in ausreichender Menge zur Verfügung: kommunaler Daseinsvorsorge sei Dank.

Es war wohl eine der größten Überraschungen für viele, als die Bundesregierung ihre Restriktionen verhängte: Ausgerechnet an Toilettenpapier mangelte es plötzlich; manch „gelerntem“ Ex-DDR-Bürger spukte das Wort der „Bückware“ durchs Gehirn. Gähnende Leere in den Supermarkt-Regalen bei einem Produkt, das uns offenbar so lebenswichtig erscheint wie Strom und Wasser. Doch stellen Sie sich nur einen winzigen Moment vor, man hätte – aus welchen hypothetischen Gründen auch immer – die Lieferung des Lebensmittels Nr. 1, unseres Trinkwassers, nur an einem Tag wegen Corona unterbrechen müssen. Hätte sich das nicht wirklich bedrohlich angefühlt?

Völlig unnötige Phantasien! Diesen Teufel müssen wir nicht an die Wand malen. Das beweist allein die Tatsache, dass in den allermeisten Krisenstäben der Landkreise die Trinkwasser- und/oder Abwasserentsorger gar nicht erst vertreten sind, geschweige denn zu irgendeinem Zeitpunkt konsultiert wurden, ob denn bei ihnen alles läuft.

„Wir wissen, dass wir gut und zuverlässig sind. Das sehen die Krisenstäbe der Landkreise auch so“, sagte mir Dietmar Seidel, Verbandsvorsteher des Wasser- und Abwasserverbandes Westniederlausitz und Herausgeber der Lausitzer WASSER ZEITUNG Doberlug-Kirchhain. „Wir sind in den Krisenstäben nicht vertreten, da wohl ein sehr tiefes Vertrauen vorhanden ist. Dass wir funktionieren, wird als gegeben vorausgesetzt.“



Gerade in den größeren Städten kamen die Supermärkte mit dem Nachschub für Toiletten- und Küchenpapier sowie Taschentüchern für mehrere Wochen nicht hinterher. Trinkwasser floss ohne Pause.

Das geht uns auf die Pumpe! Bedauerlicherweise führt die Erkenntnis, dass komplexe Systeme wie die Trinkwasser- und Abwasserentsorgung auch unter Krisen-Bedingungen funktionieren, nicht zwangsläufig dazu, dass sich dafür bei jedermann in der notwendigen

Weise ein Bewusstsein entwickelt hätte. (Liebe Leserinnen und Leser, im Folgenden spreche ich ausdrücklich keine Mehrheit von Ihnen an!) Was ich damit meine?

Nun, schon wenige Tage nach dem Beginn des „Lockdowns“, also des verordneten Zuhause-Bleibens, machten die Abwasser-Fachleute

an ihren Pumpen ganz erstaunliche Entdeckungen. Da es an Klopapier mangelte, nutzte der eine oder andere jeden denkbaren Ersatz – Ersatz, der alles andere als „verdäulich“ für die Abwasseranlagen ist: zerschnittene Textilien, faserige Servietten, die sich einfach nicht zersetzen, und die allzu bekannten reißfesten

Feuchttücher. „Das führt zu technischen Problemen bei den Abwasseranlagen, den sogenannten Verstopfungen“, warnte der Verband kommunaler Unternehmen (VKU) im Vorfeld des Weltwassertages am 20. März in einer Pressemitteilung. „Im schlimmsten Fall legen sie sogar Pumpen lahm. Und das Entfernen ist

nur mit erheblichem Aufwand möglich. Das, was die Abwasserbetriebe aktuell gar nicht brauchen, sind zusätzliche Reinigungseinsätze bei verstopften Pumpen.“

## Wir sind da und sorgen für Sie!

Ohne Frage: Die Arbeit in Pandemie-Zeiten ist auch für kommunale Unternehmen als Betreiber kritischer Infrastrukturen eine Herausforderung. Doch die Menschen müssen im Krisenfall genauso sicher mit Wasser, Strom und Wärme versorgt werden. Diese unverzichtbaren Leistungen nennen wir Daseinsvorsorge. Ein alltäglicher Begriff? Vielleicht ist Daseinsvorsorge als Begriff ein wenig in Vergessenheit geraten und klingt möglicherweise in manchen Ohren etwas verstaubt. Die Lage zeigt aber, wie wichtig sie ist: Es geht darum, auch in der Krise für die Menschen da zu sein und für sie zu sorgen. Daseinsvorsorge ist elementar für unsere Gesellschaft und Wirtschaft. Und wie Sie sehen: Sie funktioniert bestens!

## Ein letztes Wort, liebe Leserinnen und Leser!

Die Sorge kommunaler Trinkwasser- und Abwasserentsorger endet in ihren Betriebsgebieten nicht bei der Frage der Lieferung eines hochwertigen Produktes und der unterbrechungsfreien Entsorgung von Schmutzwasser. Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter dieser Unternehmen sind Nachbarn, Freunde und – ja, natürlich! – auch Familienmitglieder ihrer Kundinnen und Kunden. Deren Sorgen und Nöte, ausgelöst durch die Pandemie, sind ihnen nicht fremd.

Daher möchte Sie die Redaktion der WASSER ZEITUNG um etwas bitten. Wenn alle Einschränkungen des öffentlichen Lebens wieder aufgehoben sein werden: Entdecken Sie Handwerks- und Gewerbetreibende Ihrer Region! Setzen Sie auf Services und Dienstleistungen, Gastronomen und Händler Ihrer Heimat! Helfen Sie mit Ihren Ausgaben all denjenigen wieder auf die Beine, die unverschuldet ins Straucheln geraten sind. Von einer starken Wertschöpfung vor Ort profitieren die Wiedererstarkten genauso wie Sie und Ihre Kommune.

Vielen Dank!

**IMPRESSUM Herausgeber:** LWG Lausitzer Wasser GmbH & Co. KG Cottbus, FWA mbH Frankfurt (Oder), MWA GmbH Kleinmachnow, DNWAB GmbH Königs Wusterhausen, OWA GmbH Falkensee, NUWAB GmbH Luckenwalde; Trink- und Abwasserverbände in Bad Freienwalde, Beeskow, Bernau, Birkenwerder, Doberlug-Kirchhain, Eberswalde, Eisenhüttenstadt, Elsterwerda, Fürstenwalde, Guben, Herzberg, Lindow-Granssee, Lübbenau, Nauen, Neustadt (Dosse), Rathenow, Seelow, Senftenberg, Strausberg, Wittstock und Zehlendorf  
**Redaktion und Verlag:** SPREE-PR, Märkisches Ufer 34, 10179 Berlin, Tel.: 030 247468-0, E-Mail: agentur@spree-pr.com, www.spree-pr.com **V.i.S.d.P.:** Alexander Schmeichel **Redaktion:** Klaus Arbeit **Mitarbeiter:** C. Amdt, S. Galda, S. Gückel, F. Hultsch, C. Krickau, J. Krone, D. Kühn, S. Kuska, K. Mathorn, T. Marquard, U. Queißner, A. Schmeichel, P. Schneider, H. Schulz, M. Schulz **Karikaturen:** Christian Bartz **Layout:** SPREE-PR, G. H. Schulze, U. Herrmann, M. Nitsche, H. Petsch, G. Ulfring **Druck:** Berliner Zeitungsdruck GmbH **Redaktionsschluss:** 23.06.2020 **Nachdruck von Beiträgen und Fotos nur mit Genehmigung von SPREE-PR!** Für Inhalte externer Links sind ausschließlich deren Betreiber verantwortlich; SPREE-PR übernimmt keine Haftung. **Hinweis zum Datenschutz:** Mit der Teilnahme an Gewinnspielen in der WASSER ZEITUNG stimmen Sie, basierend auf der EU-Datenschutzgrundverordnung, der Speicherung Ihrer personenbezogenen Daten zu. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen!

2020 ist ein ganz und gar „verrücktes“ Jahr – Corona verhindert die Fußball-Europameisterschaft, verschiebt die Olympischen Spiele und legt vorübergehend alle Sport-Vereine in Deutschland lahm. Wie gut, dass die WASSER ZEITUNG weiterhin neugierig macht auf teils außergewöhnliche Sportarten und ihre Vereine in Brandenburg. Diesmal: Hockey und der Elster-Hockey-Club 49 Elsterwerda e.V.



# MANNSCHAFTSSPORT für Jedermann

Disziplin und Fairness sind beim Hockey das A und O. Wer das nicht kann (oder will), ist falsch bei einer der ältesten Sportarten der Welt. Vor 71 Jahren hielt sie Einzug am Holzof in Elsterwerda und hat sich bis heute eine kleine, aber treue Spieler- und Fangemeinde erhalten.

Die mit rund 70 Mitgliedern vergleichsweise überschaubare Hockeyfamilie an der Schwarzen Elster kann sich durchaus vorstellen, größer zu werden. „Aber die Begeisterung für unseren Lieblingssport kann man nicht überstülpen oder einreden, die muss man schon selbst spüren“, meint Jürgen Medicke, 1. Vorsitzender des Elster-Hockey-Club 49 Elsterwerda e.V., kurz EHC 49. „Mich reizt immer wieder die einzigartige Kombination aus Schnelligkeit, technischen Fähigkeiten, Koordinationsvermögen, leidenschaftlichem und dennoch respektvollen Kampf um den Ball und dass Hockey nicht jeder spielen kann, aber dennoch alle vom Kind bis zum Erwachsenen älteren Semesters.“ Für Jürgen Medicke ist das kein Widerspruch, sondern vor allem eine Frage der Technik: „Es bedarf zwar reichlich Übung, bis man den Schläger und seinen Körper so gut beherrscht, dass der Ball macht, was man will. Aber wenn man's drauf hat, bleibt der Spaß auch noch, wenn man nicht mehr so schnell rennen kann.“

## Körperloser Sport

Früher, zu Urzeiten des Hockeys vor 3.000 bis 4.000 Jahren, spielte man noch mit vollem körperlichen Einsatz und mit bis zu 100 Personen pro Team. Heute sind es 10 plus 1 Spieler wie beim Fußball, aber Hockey gilt als

„körperloser“ Sport. Das oberste Gebot: Der Gegner wird weder mit dem Körper noch mit dem Schläger angerempelt oder abgedrängt. Außerdem darf niemand den 160g leichten Kunststoffball mit dem Fuß oder der Hand berühren; er wird ausschließlich mit der flachen Innenseite des Schlägers übers Feld dirigiert. Nur dem Torwart ist es gestattet, den Ball innerhalb seines zu verteidigenden Schusskreises wegzuschoppen. Er trägt als einziger Spieler seiner Mannschaft Schutzausrüstung. Sie besteht aus Schaumstoffschienen oder -kickern, Helm, Körper- und Handschutz.

Zwanzig Hockeystöcke auf dem Kunstrasenfeld und zwei Torwarte dazu haben...

Starke Gemeinschaft Bei aller Hockey-Leidenschaft – manchmal treffen sich die Mädchen, Jungs, Frauen und Männer vom EHC 49 auch ohne Stöcke, Ball und Sportdress. „Dann sitzen wir zusammen und reden. Über Gott und die Welt und selbstverständlich über unseren Sport“, sagt Jürgen Medicke. „Wir können aber auch richtig feiern und haben schon viele tolle Faschings- und Sommerfeste

sowie Kegelabende veranstaltet. Und der Tag der offenen Tür im Juni ist immer ein Vereins-Highlight.“ Die Hockey-Enthusiasten vom EHC 49 Elsterwerda e.V. findet man sommers, wie anno dunnemals vor 71 Jahren, immer noch am Holzof in Elsterwerda; im Winter zieht die Truppe in die Elbe-Elster-Halle am Schlossplatz um.

Mehr Infos unter: [www.ehc49.de](http://www.ehc49.de)



Fouls? Fehlanzeige! Hockeyspieler gehen schon genug in die Knie in den zweimal 35 Minuten Spielzeit, zwischen denen nur zehn Minuten Verschnapppause sind.

Foto: Wikimedia Commons/Zdenek Kratochvil



Marmorrelief von 500 v. Chr. im Archäologischen Nationalmuseum in Athen mit Hockeyszene.

Foto: Wikimedia Commons/IsiwalKratochvil

**STECKBRIEF** ● 5. August 1949: Gründung als Sparte Hockey in der Turn- und Sportgemeinschaft Elsterwerda ● 24. September 1949: aus der TSG wird die BSG „Reichsbahn“ Elsterwerda, die spätere BSG „Lokomotive“ mit der Sektion Hockey ● 20. Oktober 1949: Bildung der ersten Hockey-Damenmannschaft in Elsterwerda ● 1960er Jahre: Aufschwung des Kinder- und Jugend-Hockeysports ● 1974: Jugendmannschaft holt Spartakiade-Silber ● 1993: Neugründung als „Elster-Hockey-Club 49 Elsterwerda e.V.“ – sehr gute Knaben- und Jugendmannschaften werden mehrmals Sachsen- und Brandenburg-Meister

▼ Auch diese Vereine in Brandenburg sorgen für viel Freizeitspaß und gesunde Bewegung. ▼

**Kanu-Sportverein Beeskow „Spree“ e.V.**  
Hier wird Wassersport-Freizeitbetätigung vor allem für Kinder und Jugendliche großgeschrieben. Das Bootshaus an der Spree in der Gartenstraße 6a in Beeskow ist DKV-Kanustation mit Campingplatz für rund 20 Zelte, hat einen Kanuverleih und eine gut ausgestattete Küche.  
[www.kanuverein-beeskow.de](http://www.kanuverein-beeskow.de)

## Fliegerklub Wittstock e.V.

Der gemeinnützige Verein hat sich den leisen, eleganten Luftfahrzeugen verschrieben. Vom 200 Hektar großen Flugplatz aus werden die Segelflugzeuge per Seilwinde auf 500 m Höhe geschleppt – und dann nur noch lautlos gleiten, gucken und genießen. Auch eine Ausbildung zum Segelflugpiloten ist möglich.  
[www.fk-wittstock.de](http://www.fk-wittstock.de)

Ihr außergewöhnlicher Sport(verein) ist nicht dabei? Um auch ihn vorstellen zu können, schreiben Sie uns! Wir sind gespannt.  
E-Mail an: [wasser@spree-pr.com](mailto:wasser@spree-pr.com)

**Hockey Club KW** [www.hckw.de](http://www.hckw.de)  
**GroßereenerHC** [www.ghc-hockey.de](http://www.ghc-hockey.de)

**SG Stern Luckenwalde e.V.**  
Luckenwaldes ältesten eingetragenen Sportverein gibt es seit 1898. Damals betrieb man äußerst erfolgreich Kunstrad- und Kunstreigen-sport. 1950 kam Radball dazu, das auch heute noch von Jung und Älter trainiert und gespielt wird. Seit drei Jahren komplettiert die Sektion Einrad die radelnde Gemeinschaft.  
[www.sg-stern-luckenwalde.de](http://www.sg-stern-luckenwalde.de)

**German Ving Tsun Kung Fu Federation e.V.**  
Kinder, Jugendliche und Erwachsene in Oberhavel können verschiedene Selbstverteidigungskurse absolvieren und gleichzeitig Fitness und Wohlbefinden stärken. Angeboten werden u. a. Ving Tsun, Kung-Fu und Karate, aber auch andere waffenlose Kampfkünste aus Fernost.  
[www.vingsun-klassisch.de](http://www.vingsun-klassisch.de)



# Bitte NICHT ins Klo!

Etliche tausend Euro müssen die Verbände und die DNWAB jährlich für Reparaturen (pro Störung etwa 250 Euro) und Neuanschaffungen ausgeben, weil die falsche Entsorgung vieler Dinge zu Schäden an Pumpen, Klärwerksanlagen und anderer Abwassertechnik geführt haben. Prinzipiell verträgt die Kanalisation nur Toilettenpapier, denn das löst sich auf. Aber die Schmutzwasserfachleute fischen immer wieder die unglaublichsten Abfälle aus den Entwässerungsanlagen. Deshalb zur Erinnerung...

... das Alphabet der Dinge, die in den Müll oder Sondermüll gehören!

- A** Asche, Altöl
- B** Babywindeln, Bratfett, Batterien, Blumenerde, Bastelreste, Brillen
- C** Chemikalien, Cremereste
- D** Dichtungsmasse, Düngerreste
- E** Essensreste
- F** Feuchttücher, Frittierfett, Farbreste
- G** Gips
- H** Haare, Holzschutzmittel, Handbürsten
- I** Illustrierte, Isolierband
- J** Jutebänder, Joghurtreste
- K** Kondome, Katzenstreu, Kosmetiktensilien, Klebeband, Kerzenreste, Kabelstücke
- L** Lappen, Lacke
- M** Medikamente
- N** Nadeln, Nägel, Nüsse
- O** Öle
- P** Pflanzenschutzmittel, Pflaster, Pappe, Plastikteile
- R** Rasierklingen, Reinigungstücher
- S** Slipenlagen, Speisereste, Säuren, Schnürsenkel
- T** Tapetenkleister, Textilien, Taschentücher, Tampons
- U** Unrat aller Art
- V** Verdünnern, Verbandszeug
- W** Wattestäbchen, Watte, Windeln
- Z** Zigarettenreste, Zahnbürsten

Fortsetzung von Seite 1

## Ihr Wasser fließt sicher!

Seit Anfang Juni werden diese Einschränkungen sukzessive unter Einhaltung der Abstands- und Hygieneregeln wieder aufgehoben.

**Trockenheit führte zum höheren Wassergebrauch**  
Zwei wichtige Fakten zum Abschluss: Erstens konnte während des Lockdowns keine signifikant höhere Förderung in den Wasserwerken registriert werden. „Den vermehrten Wassergebrauch im April beispielsweise führen wir eher auf die längere Trocken-

periode zurück. Da wurden ganz einfach die Pflanzen im Garten gewässert“, erläutert Trinkwasser-Verfahrenstechniker Christian Gibmeier. Und zweitens stellten die DNWAB-Fachleute im Schmutzwasserbereich fest: Toilettenpapiermangel führte zu keinem erhöhten Wartungsaufwand in den Pumpwerken. Dafür einen herzlichen Dank an alle Kunden!  
Das Phänomen „Fremdstoffe im Schmutzwasser“ beschäftigt die Kollegen allerdings weiterhin – mehr dazu im Beitrag oben.

Mit neuem Verfahren: MAWV investiert 1 Mio. Euro in Sanierung einer wichtigen Trinkwasserleitung

# Aus dem Eisbad in die Erde

Diese Leitung darf durchaus als „Hauptschlagader“ im Trinkwassernetz des Märkischen Abwasser- und Wasserzweckverbandes (MAWV) bezeichnet werden. Gemeint ist das im Durchmesser 60 Zentimeter starke Rohr vom Wasserwerk Eichwalde Richtung Schulzendorf. Es versorgt u. a. im westlichen Verbandsgebiet große Teile von Schulzendorf und Schönefeld. Die Leitung ist Bestandteil des Verbundsystems – hat also über die Verbandsgrenzen hinaus eine wichtige Funktion bei der Trinkwasserversorgung in der Region. In einem ersten Abschnitt wurden nun rund 1.000 Meter dieser Trinkwasserstahlleitung aus den 1930er Jahren saniert – mit einem neuartigen Verfahren.

„Das war schon die hohe bautechnische Kunst“, schwärmt MAWV-Technikchef Falko Börmecke von dieser Maßnahme der besonderen Art. Von Januar bis Mitte Mai – also auch während des kompletten Corona-Lockdowns – gingen die anspruchsvollen Arbeiten der Firma Dinger & Scheidel aus Mannheim (Niederlassung Wetzlar) beinahe ohne Verzögerung über die Bühne. Doch warum stellt diese Sanierung andere Maßnahmen derart in den Schatten? „Das liegt nicht am grabenlosen Bauverfahren. Das kennen wir seit vielen Jahren und setzen es auch zunehmend ein“, hebt Börmecke hervor. So werden Straßensperrungen minimiert, Umfeld und Nerven der Anwohner geschont. Das Neue hierbei war das „präparierte“ Leitungsmaterial. Börmecke: „Zum Einsatz kommt ein Schlauchliner mit einer Wandstärke von



Eine Baumaßnahme der besonderen Art: Der Schlauchliner wird in die Startgrube eingezogen.



Der flexible Schlauch wird auf die Inversionstrommel „gewickelt“. Zentimeterarbeit: Anknüpfung des Liners in der Zielbaugrube. Mittels Wasserdampf wird das Rohmaterial ausgehärtet.

**Hintergrund:**  
Gut 975 Kilometer misst das Trinkwassernetz des MAWV – das ist in etwa die Strecke von Berlin nach Paris. Durchschnittlich 7 Millionen Euro wendet der Verband jährlich für die Instandhaltung auf!

9 Millimetern. Der Liner ist ein flexibler Schlauch – bestehend aus einem außenseitig beschichteten Verbundmaterial aus Glas und Filz. Er wird unmittelbar vor dem Einbau in einer mobilen Tränkanlage vor Ort mit einem Zweikomponenten-Epoxidharz unter Vakuum imprägniert, kalibriert, in die Rohrleitung eingebracht und anschließend durch Wärmezufuhr mit Dampf zu einem Rohr ausgehärtet. Damit das Epoxidharz sich nicht nach der Imprägnierung sofort verfestigt, wurde der Liner in einem großen Eiswasserbad heruntergekühlt, um die Reaktionszeit für den Einbau zu verlangsamen.“  
Einen Schockmoment hatten die Kollegen des Verbandes dann doch auszuhalten. So verzeichneten sie am 22.04.2020 im Wasserwerk Eichwalde einen hohen Druckabfall. „Wir dachten sofort, jetzt ist die vor der Sanierungsmaßnahme provisorisch gelegte Parallelleitung geborsten und viele Tausend Haushalte sind ohne Wasser.“ Doch weit gefehlt. In Waltersdorf hatte ein bekanntes Möbelfachgeschäft die eigene Hausinstallation gespült – in kurzer Zeit mit vielen Kubikmetern Wasser. Deshalb der Druckabfall.

**Viele Menschen und der BER**  
Im kommenden Jahr soll der nächste Bauabschnitt saniert werden. „In zwei Losen wollen wir die Leitung auf weiteren rund 1.000 Metern erneuern. Die Ausschreibung findet im zweiten Halbjahr statt“, so Börmecke abschließend. Dass die kontinuierliche Sanierung des Trinkwassernetzes geboten ist, verdeutlicht die Entwicklung der Einwohnerzahlen. Laut Schätzungen wohnen 2030 im gut 700 km<sup>2</sup> großen Verbandsgebiet rund 140.000 Menschen. Das sind 24.000 mehr als heute. Und auch der BER kommt in Kürze ans MAWV-Netz ...

# Endlich ran an den Kanal!

Schmutzwasserschließung in der Seebadsiedlung in Motzen

Seit einem knappen Jahr rotiert der KMS Zossen, um die Siedlung an die zentrale Abwasserentsorgung anschließen zu können. Keine leichte Aufgabe. „Die Straßen sind extrem schmal und befinden sich direkt am Motzener See. Das bedeutet einen sehr hohen Grundwasserstand“, erklärt KMS-Technikchef Paul Langleist die Herausforderung bei diesem Projekt. „Der Landkreis Dahme-Spreewald hat die wasserrechtliche Erlaubnis zur Grundwasserabsenkung mit entsprechenden Auflagen verbunden. So dürfen wir nur eine bestimmte Menge Grundwasser pro Tag fördern, müssen die vorgegebenen Absenkeziele einhalten und dürfen auch nur eine definierte Gesamtlänge von 20 m im Baufeld absenken.“ Deshalb wird in einigen tieferliegenden Bauabschnitten nur mit unterirdischem Rohrvortrieb gearbeitet. Bei ungestörtem Bauablauf soll die Seebadsiedlung Ende 2020 am zentralen Kanalnetz „hängen“. Dann hat der KMS gemeinsam mit den BEV Ingenieuren aus Königs Wusterhausen, den Firmen Haase & Pollack Tiefbau GmbH aus Zossen und Emil Tepe GmbH aus Friedersdorf insgesamt 3.300 m Schmutzwasserkanal und 1.700 m Abwasserdruckleitung verlegt, zwei Pumpwerke errichtet und 225 Grundstücke an die zentrale Entsorgung angeschlossen.



Der KMS Zossen investiert 2,9 Mio. Euro in die Schmutzwasserschließung der Seebadsiedlung Motzen.

# Abschied und Anfang

Wechsel in der DNWAB-Geschäftsführung



Sascha Sander hat jetzt „Schlüsselgewalt“. Beim Fototermin mit der WASSER ZEITUNG Mitte Juni überreichte Prof. Dr. Gunar Gutzeit den Schlüssel symbolisch an seinen Nachfolger.

Brandenburgs größter Wasserdienstleister für Kommunen und Zweckverbände, die Dahme-Nuthe Wasser-, Abwasserbetriebsgesellschaft mbH, hat seit dem 1. Juli einen neuen Geschäftsführer. Sascha Sander folgt auf Dr. Gunar Gutzeit, der zum Professor an die Fachhochschule Potsdam berufen wurde.

Der gebürtige Berliner Sascha Sander hat erfolgreich ein Bauingenieurstudium absolviert und verfügt über einschlägige Berufs- und Führungserfahrung, unter anderem durch seine langjährige Tätigkeit bei der EWE WASSER GmbH.  
„Herrn Sander erwartet bei der DNWAB ein großartiges Team aus 290 Mitarbeitern, das auch in der jüngst schwierigen Zeit der Corona-Pandemie seine Kompetenz, Einsatzbereitschaft und Leistungsfähigkeit hervorragend unter Beweis gestellt hat“, so der scheidende Geschäftsführer, der diese Verantwortung im August 2015 übernommen hatte. Es bleibe auch in Zukunft eine spannende Herausforderung, die Trinkwasserver- und Schmutzwasserentsorgung für die Bevölkerung

sicherzustellen. Auf Themen wie Klimawandel, Digitalisierung und Klärschlammumsorgung seien die Zweckverbände MAWV Königs Wusterhausen, WARL Ludwigsfelde, KMS Zossen, WAZ Blankenfelde-Mahlow und TAZV Luckau mit ihrer Betriebsführungsgesellschaft DNWAB jedoch bestens vorbereitet, betonte Gutzeit.  
Die Gesellschafter, der Aufsichtsrat und die gesamte Belegschaft der DNWAB wünschen Sascha Sander für seine neue Aufgabe viel Erfolg und stets ein glückliches Händchen. Ein großer Dank für seine hervorragende Arbeit gilt Dr. Gunar Gutzeit. Alles Gute für seine Karriere als Professor für Siedlungswasserwirtschaft.

# Gemeinsam am selben Strang

Der WARL und die Stadt Ludwigsfelde sanieren die Waldstraße und den Kiefernweg in engem Miteinander und beidseitigem Nutzen.



Die Fünf von der Baustelle Waldstraße: Dr.-Ing. Thomas Stammnitz (Ludwigsfelde), Bauleiter Olaf Fibian (Ingenieurbüro), LauBau-Polier Marcus Thamm, Kathrin Herbst (DNWAB) und Annica Meier vom Ingenieurbüro Drömer (v.l.).

Der Kommunalbetrieb verlegt die Schmutzwasserkanäle, die Kommune baut die Regenwasserkanäle und die Straßen aus. Das erledigt nicht jeder für sich, sondern der WARL als Verantwortlicher für beide. Planung, Ausschreibung und Ausführung liegen somit zeit- und kostensparend in einer Hand und können gemeinsam, gleichzeitig und vollständig umgesetzt werden. „Das freut Anlieger wie Auftraggeber gleichermaßen, weil danach für lange Zeit Bau-Ruhe sein wird“, weiß Projektsteuerer Kathrin Herbst, die als DNWAB-Mitarbeiterin für den WARL tätig ist. Im vergangenen Jahr saß das Ingenieurbüro Drömer an den Planungen für beide Projekte, seit März wird in der Waldstraße gebaut. Trotz Corona konnte die LauBau aus Torgau

bereits die Hälfte der jeweils 520 Meter langen Regen- und Schmutzwasserkanäle sowie die dazugehörigen Hausanschlüsse verlegen. Dann wird noch die Straßendecke erneuert und Ende des Jahres ist dort alles tipptopp.  
Im Kiefernweg rollten Anfang Juni die Bagger an. Hier sorgt die Firma EMC aus Schönow dafür, dass die je 250 Meter langen Kanäle für Regen- und Schmutzwasser sowie die Hausanschlüsse fachgerecht in die Erde kommen. Bis März 2021, so der Plan, soll es mit Baukrach, Schmutz und Einschränkungen auch im Kiefernweg vorbei sein.

# Wissen ist Macht

Getreu diesem Satz des englischen Philosophen Francis Bacon (1561–1626) lud der WARL Anfang März seine Verbandsversammlungsmitglieder zu einer besonderen Schulung ein. Das Thema: Rechtsgrundlagen der Verbandsarbeit. Denn laut Brandenburgischem Wassergesetz sind die öffentliche Wasserversorgung (§ 59) sowie die Beseitigung des anfallenden Abwassers (§ 66) Selbstverwaltungsaufgaben jeder Gemeinde. „Das heißt: Auch wenn die Städte und Gemeinden dem WARL diese hoheitlichen Aufgaben übertragen haben, so entscheiden letztlich ihre Vertreter im Verbands-Wasserparlament, wie das im Einzelnen aussehen soll“, begründet Hans-Reiner Aethner das Seminar-Angebot. „Erfahrungsgemäß klappt das nur gut, wenn man auch das entsprechende Hintergrundwissen hat.“ Dem WARL-Verbandsvorsteher war vor allem wichtig, die genauen rechtlichen Arbeitsgrundlagen und die Unterschiede zwischen Beiträgen und Gebühren, Entgelten und einer Mischfinanzierung bei der Finanzierung der Wasserver- und Abwasserentsorgung zu verdeutlichen.

**KURZER DRAHT**

**DNWAB**  
Dahme-Nuthe Wasser-, Abwasserbetriebsgesellschaft mbH

Dahme-Nuthe Wasser-, Abwasserbetriebsgesellschaft mbH  
Köpenicker Straße 25  
15711 Königs Wusterhausen  
Telefon: 03375 2568-0  
E-Mail: info@dnwab.de  
www.dnwab.de

**Sprechzeiten\*:**  
Dienstag 7.00–18.00 Uhr  
Donnerstag 9.00–16.00 Uhr

**Bereitschaftsdienst**  
**0800 8807088**

\* Bitte informieren Sie sich vor Ihrem Besuch – es kann zu pandemiebedingten Einschränkungen kommen.

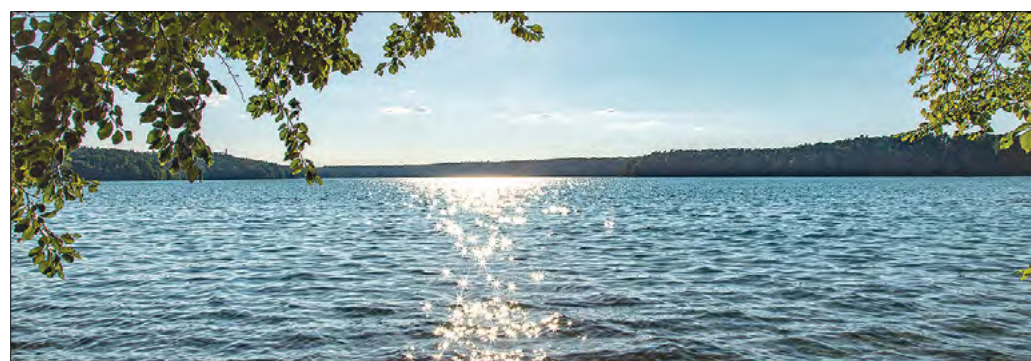




# Ist die Mark in See-Not?

In den dramatischen Hitze- und Dürre-Wochen der vergangenen beiden Jahre erlebten es viele Brandenburger/innen direkt vor ihren Haustüren: Geliebte Badeseen verloren teils dramatisch an Pegel, einige Flüsschen versiegten komplett. Experten warnten sogar, dass Gewässer der Region völlig verschwinden. Allerdings könne man dagegen angehen, etwa mit natürlichen Wasserspeichern in der Landschaft und dem Zurückhalten des Regenwassers.

^ Zu den märkischen Flachwasserseen ohne eigenen Zufluss gehört der Seddiner See. Seine mittlere Tiefe liegt bei 2,30m, die maximale Tiefe bei 7,90m, das Wasservolumen beträgt rund 7 Mio. m³.



Der Große Stechlinsee ist ein natürlicher See im Norden Brandenburgs. Mit einer Fläche von 412 Hektar war er lange für seine Wasserqualität bekannt und ist mit 70 Metern der tiefste See des Bundeslandes.

^ Jörg Lewandowskis Forschung und die seiner Arbeitsgruppe widmen sich dem Thema Grundwasser-Oberflächenwasser-Interaktionen. Sie untersuchen nicht nur die Hydrologie, also den Wasseraustausch, sondern auch die Biogeochemie.

es viele Seen, die von Grundwasser durchflossen sind, also bei denen in einigen Bereichen Grundwasser zuströmt, in anderen Bereichen Seewasser in den Grundwasserleiter abfließt. Damit ist ein See letztlich nichts anderes als ein „Fenster“ im Grundwasserleiter.

Gerade Oberflächengewässer ohne natürlichen Zulauf leiden am Niederschlagsmangel! Wird sich die Landkarte verändern? Sprich, werden einige Seen aus der Mark verschwinden? Die meisten Seen ohne Zufluss sind grundwassergespeist. Hier wirken sich Schwankungen der Grundwasserstände natürlicherweise besonders stark auf den Wasserstand im See aus und können auch zum Austrocknen und Verschwinden solcher Seen führen. Solche Veränderungen der Grundwasserstände können lokal durch Management-Maßnahmen wie veränderte Stauhaltungen in nahegelegenen Gewässern oder Grundwasserentnahmen verursacht werden. In den meisten Fällen spielt aber der Klimawandel wahrscheinlich die entscheidende Rolle. Verringerte Niederschläge und erhöhte Verdunstung führen zwangsläufig zu sinkenden Grundwasserständen durch eine verringerte Grundwasserneubildung. Daher begrüße ich als Wissenschaftler alle Maßnahmen zum Klimaschutz und zur Begrenzung des klimawandelbedingten Temperaturanstiegs. Allerdings ist auch klar, dass selbst bei Erreichen des 1,5°C-Ziels wahrscheinlich viele Flachseen verschwinden werden, weil die klimatischen Veränderungen auch dann sehr groß sein werden.

Wie sich die Lage aktuell darstellt, fragte die WASSER ZEITUNG den Ökohydrologen Jörg Lewandowski vom Leibniz-Institut für Gewässerökologie und Binnenfischerei (IGB).

in den Boden reichen und in der relevanten Tiefe geschlitz sind, sodass sich in der Messstelle der gleiche Wasserstand wie im Grundwasserleiter einstellt. Gemessen wird diese Wasseroberfläche von oben manuell mit einem Lichtlot, mit einer Brunnenpeife oder kontinuierlich mit einem tief im Rohr installierten Drucklogger. Da es in allen Bundesländern Grundwasserbeobachtungsstellen mit regelmäßiger Auswertung gibt, sind Möglichkeiten zur Überwachung der Grundwasserstände und zur Bestimmung der Grundwasservorräte gegeben.

Sind die 3 vergangenen Dürre-Jahre Ihrer Einschätzung nach heute schon in den Grundwasserkörpern spürbar? Auf jeden Fall! Die sogenannte Grundwasserneubildung ist ein komplexer Vorgang. Ein Teil des Niederschlags fließt über Fließgewässer oberirdisch ab, ein Teil verdunstet direkt, ein weiterer Teil wird von Pflanzen aufgenommen und verdunstet danach ebenfalls. Nur der Rest versickert im Boden und speist so den Grundwasserleiter. In der Region Berlin/Brandenburg ist dieser Teil zwar in den letzten Jahrzehnten im Mittel zurückgegangen, aufgrund der bodenhydrologischen und der geologischen Verhältnisse jedoch lokal sehr unterschiedlich. Wir sehen an

unseren Untersuchungsstandorten derzeit ausgesprochen niedrige Grundwasserstände, anderenorts haben sich die Grundwasserstände über den letzten Winter wieder erholt. Ich möchte aber betonen, dass in der Vergangenheit ähnlich niedrige Grundwasserstände aufgetreten sind. Möglicherweise haben wir aber an vielen Standorten derzeit das untere Ende der bisher beobachteten natürlichen Schwankungsbreite erreicht.

Was, wenn sich Dürre-Perioden verstetigen? Drohen unsere Grundwasserkörper zu versiegen? Ja, wenn sich die extremen Wetterverhältnisse verstetigen, könnte Wassermangel in Zukunft ein wichtiges Thema werden – auch wenn ich mir ein „Versiegen“ unserer Grundwasserkörper derzeit nicht vorstellen kann. Es spielt eine große Rolle, wann die Niederschläge fallen. Im Winter findet kaum Verdunstung oder Aufnahme durch Pflanzen statt, sodass ein erheblicher Teil des Niederschlags den Grundwasserleiter erreichen kann. Wichtig ist auch, wie viel Niederschlag oberirdisch über Flüsse, Kanäle und Gräben abfließt und damit den Grundwasserleitern nicht

mehr zur Verfügung steht. Die frühere Praxis der Entwässerung großer Flächen ist zu überdenken und in städtischen Ballungsräumen sind Maßnahmen zur dezentralen Regenwasserversickerung und Flächenentsiegelung sicherlich gut, um einem Rückgang von Grundwasserständen vorzubeugen.

Wirkt sich ein fallender Grundwasser-Pegel auf die Pegel der Oberflächengewässer aus? Ja! In der Vergangenheit wurden Grundwasser und Oberflächenwasser oft als getrennte Kompartimente betrachtet. Hydrogeologen die Oberflächengewässer. Seit mehreren Jahrzehnten fokussieren internationale zahlreiche Arbeitsgruppen auf Grundwasser-Oberflächenwasser-Interaktionen. Wenn der Grundwasserstand höher als der des Oberflächengewässers ist, dann fließt Grundwasser in den Fluss oder See. Ist der Grundwasserstand dagegen niedriger, so verliert das Oberflächengewässer Wasser an den Grundwasserleiter. Wie stark dieser Austausch ist, hängt von der sogenannten hydraulischen Leitfähigkeit des Untergrunds ab. In Deutschland gibt

... ein See ist letztendlich nichts anderes als ein „Fenster“ im Grundwasserleiter.

Wie werden Grundwasserstände eigentlich ermittelt? Zur Messung der Grundwasserstände braucht man Grundwassermessstellen. Das sind dauerhaft installierte Rohre, die senkrecht

**STRESS FÜR DIE HÄNDE:** Insbesondere bei empfindlicher Haut und Allergien kann das vermehrte Händewaschen zu Ekzemen führen. Anzeichen sind Austrocknung, Einrisse, Schuppung, Rötung und Entzündungen. Auch das Tragen von Handschuhen begünstigt Hautkrankheiten. Dermatologen empfehlen, die Hände zur Regeneration nach jedem Waschen und Handschuhtragen mit Creme zu pflegen. Wer die Wahl hat zwischen Händewaschen und Desinfizieren, sollte die Desinfektion bevorzugen. Desinfektionsmittel sind besser hautverträglich als Seifeninhaltsstoffe.

**APROPOS BADESEEN:** Der Sprung ins kühle Nass von Naturgewässern wie Badeseen oder Nord- und Ostsee ist nach Angaben des Umweltbundesamtes (UBA) unbedenklich. Es gibt keinerlei Hinweise auf einen Übertragungsweg des Coronavirus über das Wasser. In Hallen- und Freibädern, die mit Chlor desinfizieren, werden Viren zuverlässig inaktiviert. In Bädern mit biologischer Aufbereitung gibt es ein minimales Infektionsrisiko, auf das die Betreiber hinweisen sollten. Grundsätzlich müssen aber vor allem außerhalb des Wassers die Abstandsregeln eingehalten werden.



Sommerzeit ist Gartenzeit! Mag das Haus auch noch so klimatisiert sein, draußen ist es einfach am schönsten. Die vergangenen Sommer waren heiß und trocken. Die WASSER ZEITUNG sprach darum mit Andreas Stump vom Fachverband Garten-, Landschafts- und Sportplatzbau e.V.: Was muss ein Garten bieten, damit man sich im Sommer dort rundum wohlfühlt?

Sommerstimmung mit Pflanzen Studien sagen auch für unsere Breitengrade längere Trockenperioden mit hohen Temperaturen voraus. Daher empfehlen Landschaftsgärtner für besonders sonnige Areale Stauden, Gehölze und Gräser zu wählen, die hitzeresistenter sind und auch mit kurzen Dürreperioden gut zurechtkommen. Dazu zählen zum Beispiel Taglilien (Hemerocallis) oder der Sonnenhut (Echinacea). Duftend überzeugt der wärmeliebende Lavendel (Lavandula angustifolia). Weniger bekannt, aber ebenfalls herrlich aromatisch, ist die Fiederschnittige Blauraute (Perovskia abrotanoides). Stauden und Ziergräser



# Für wenig Regen gerüstet



Pfahlwurzler wie Malven erreichen tieferes Wasser.

Die hoch aufragende Taglilie kommt mit wenig Wasser aus, ist mit frischem Grün ein Frühstarter im Gartenjahr und besticht ab Ende Juni viele Wochen mit ihren leuchtenden orangefarbenen Blüten.

aus Steppenregionen dürften sich auch bei uns wohlfühlen. Tiefwurzler sind besser gegen Trockenheit gewappnet, weil sie tiefergelegene Wasservorräte erreichen. Wer nicht auf durstige Hortensien, Rhododendren oder Phloxen verzichten möchte, für den könnten automatische Bewässerungsanlagen eine gute Idee sein.

Wasser bringt Erfrischung An heißen Tagen sind Plätze in der Nähe von Wasserstellen einfach herrlich. Ist das kühle Nass in Bewegung, wirkt es vitalisierend und sorgt für ein angenehmes Klima in der direkten Umgebung. Sanft sprudelnde Quellsteine aus poliertem Granit, Zink oder Edelstahl passen gut in architektonisch geradlinige Gärten. Ein lebhaft plätschernder Springbrunnen fügt sich dagegen wunderbar in einen klassischen Stil ein. Wer das Wasser noch kraftvoller fließen sehen möchte, wählt stattdessen eine breite Wasserschütte, die sich schwingend in einem Becken oder kleinen Teich ergießt. Ganzkörperabkühlung verspricht ein Pool oder Schwimmteich.



Lavendel liebt Sonne und kommt mit Trockenheit klar.

## WASSERRÄTSEL MIT WASSERMAX

Erfrischung, Spaß und Sonnenbräune sind garantiert beim sommerlichen Ausflug an den ...

Hinweis: Die Umlaute ä, ö und ü behalten ihre übliche Schreibweise.

Bitte geben Sie Ihre Adresse an, damit wir Sie im Gewinnfall anschreiben können. Informationen zum Datenschutz im Impressum auf Seite 2.

1 Autobahndreieck in Brandenburg  
 2 Niederschlags-Mangel  
 3 Unterricht zu Hause (engl.)  
 4 zurückgekehrter größter Hirsch  
 5 ortsunabhängige Telefonie  
 6 der „weiße“ Sport  
 7 wildes Forstgebiet  
 8 beliebte Sauce zu Spargel  
 9 Ort der Erinnerung  
 10 ehemaliges Herrschaftsgeschlecht  
 11 Waldgebiet nördlich Berlins  
 12 Nebenfluss der Havel  
 13 Buchenwald in der Schorfheide  
 14 Naturpark an der Oder  
 15 Amtssprache Brandenburgs

Das Lösungswort schicken Sie bitte bis 20. August 2020 an: SPREE-PR, Märkisches Ufer 34, 10179 Berlin

oder senden es per E-Mail an: wasser@spree-pr.com Kennwort: »Wasserrätsel«

1x 125€  
 1x 75€  
 1x 50€

Gewinnen Sie einen unserer Geldpreise:

© SPREE-PR/ Mai 2020

Für die richtige Antwort „KNOSPEN“ im Frühlingsrätsel der WASSER ZEITUNG gewinnen: A. Lovasz (Schwarzbach) 125€, S. Hahn (D.-Kirchh.) 75€ und M. Weinert (Oranienburg) 50€. Herzlichen Glückwunsch!



## Welcher Ort bezieht aus welchem Versorgungsgebiet des TAZV Luckau sein Trinkwasser?

Ort/Ortsteil	Härte	Versorgungsgebiet
Altgolßen	3	Sellendorf
Alteno	2	Schollen
Altsorgefeld	2	Dahme
Beesdau	2	Schollen
Bergen	1	Schrakau
Bollendorf	2	Dahme
Bornsdorf	2	Bornsdorf
Buckow	2	Groß Ziescht
Cahnsdorf	2	Schollen
Caule	2	Schollen
Crinitz	1	Schrakau
Dahme	2	Dahme
Damsdorf	3	Sellendorf
Drahnsdorf	3	Sellendorf
Duben	2	Schollen
Egsdorf	2	Schollen
Falkenberg	2	Dahme
Falkenhain	3	Sellendorf
Frankendorf	2	Schollen
Freesdorf	2	Schollen
Freiimfelde	2	Schollen
Freiwalde	2	Schollen
Fürstlich-Drehna	1	Schrakau
Gahro	1	Schrakau

Ort/Ortsteil	Härte	Versorgungsgebiet
Garrenchen	2	Schollen
Gebersdorf	2	Dahme
Gehren	2	Schollen
Gersdorf	2	Schollen
Gießmannsdorf	2	Schollen
Glienig	3	Sellendorf
Golßen	3	Sellendorf
Grünswalde	2	Bornsdorf
Görtsdorf	2	Schollen
Goßmar	2	Schollen
Hohendorf	3	Sellendorf
Jetsch	3	Sellendorf
Kaden	2	Schollen
Karche-Zaacko	2	Schollen
Kasel-Golzsig	2	Schollen
Karlsdorf	2	Dahme
Körbaer Teich	2	Dahme
Kemnitz	2	Dahme
Kreblitz	2	Schollen
Krossen	3	Sellendorf
Kümmritz	2	Schollen
Landwehr	3	Sellendorf
Langengrassau	2	Schollen
Liepe	2	Groß Ziescht

Ort/Ortsteil	Härte	Versorgungsgebiet
Luckau	2	Schollen
Mahlsdorf	3	Sellendorf
Mehlsdorf	2	Dahme
Neusorgefeld	2	Schollen
Niendorf	2	Dahme
Niewitz	2	Schollen
Paserin	2	Schollen
Pelkwitz	2	Schollen
Prierow	3	Sellendorf
Reichwalde	2	Schollen
Riedebeck	2	Schollen
Rietdorf	2	Dahme
Rosenthal	2	Dahme
Rüdingsdorf	2	Schollen
Sagritz	3	Sellendorf
Schäcksdorf	3	Sellendorf
Schenkendorf	3	Sellendorf
Schiebsdorf	2	Schollen
Schlabendorf	2	Schollen
Schollen	2	Schollen
Schöneiche	3	Sellendorf
Schönerlinde	3	Sellendorf
Schönwalde	2	Schollen
Schwarzenburg	2	Schollen

Ort/Ortsteil	Härte	Versorgungsgebiet
Schwebendorf	2	Dahme
Sellendorf	3	Sellendorf
Sieb	2	Dahme
Sorge	2	Schollen
Terpt	2	Schollen
Trebbinchen	2	Bornsdorf
Uckro	2	Schollen
Wahlsdorf	2	Groß Ziescht
Walddrehna	2	Schollen
Waltersdorf	2	Schollen
Wehnsdorf	2	Schollen
Weißack	2	Bornsdorf
Wierigsdorf	2	Schollen
Wildau-Wentdorf	3	Sellendorf
Wilmersdorf-Stöbritz	2	Schollen
Wittmannsdorf	2	Schollen
Wüstermarke	2	Schollen
Zützen	3	Sellendorf
Zagelsdorf	2	Dahme
Zauche	2	Schollen
Zieckau	2	Schollen
Zöllmersdorf	2	Schollen

### Übersicht der Analyseergebnisse aus den Beprobungen im Jahr 2018/2019 für die einzelnen Versorgungsgebiete

Versorgungsgebiet	pH-Wert	Härtegrad	Härte	°dH	Nitrat (mg/l)	Fluorid (mg/l)	Eisen (mg/l)	Mangan (mg/l)	Aufbereitung / Filtermaterial
<b>Grenzwert nach TVO</b>	-	-	-	-	<b>50,0</b>	<b>1,50</b>	<b>0,20</b>	<b>0,05</b>	<b>gem. § 11 TrinkwV 2001</b>
Bornsdorf	7,41	2	mittel	8,50	0,50	0,14	0,060	< 0,005	Halbgebrannter Dolomit
Dahme	7,73	2	mittel	9,40	< 0,50	0,27	0,030	0,010	Filterkies/-sand, halbgebrannter Dolomit
Schollen	7,73	2	mittel	9,55	0,80	0,31	0,050	0,039	Filterkies/-sand
Sellendorf	7,56	3	hart	17,10	0,40	0,10	< 0,01	0,010	Filterkies/-sand
<b>Bezug über Anlagen Dritter</b>									
Groß Ziescht	7,64	2	mittel	10,32	< 0,50	< 0,10	0,032	< 0,005	Halbgebrannter Dolomit
Schrakau	7,70	1	weich	7,84	< 1,00	< 0,05	0,020	< 0,005	

Hinweis: Entsprechende Vollanalysen werden auf Anfrage gern zur Verfügung gestellt!

**Härtebereiche:** bis 8,4°dH **weich** | > 8,4–14°dH **mittel** | mehr als 14°dH **hart**

# Klimaschutz geht uns alle an!

MAWV will klimaneutraler Verband werden/Bienenweide auf dem Gelände des Wasserwerks Eichwalde „eingeweiht“

**Klimafreundliches Handeln ist in der heutigen Zeit zu einer großen gesellschaftlichen Herausforderung geworden. Das Schaffen einer nachhaltigen Zukunft liegt auch dem Märkischen Abwasser- und Wasserzweckverband (MAWV) sehr am Herzen.**

Schon der Slogan weist nachdrücklich darauf hin: „Wasser ist unsere Natur.“ Und die gilt es zu bewahren. So beschloss die Verbandsversammlung im September 2019: Der MAWV soll klimaneutraler Verband werden – Zertifizierung inklusive. Die erste Überprüfung durch die GUTcert GmbH, einer zugelassenen Prüfstelle für Managementsysteme, wurde jüngst abgeschlossen. Hierbei nahmen die Klimaexperten die CO<sub>2</sub>-Bilanz aller Abläufe beim MAWV genau unter die Lupe. „Jeder kann aktiv werden. Schon mit kleinen, manchmal auch unscheinbaren Veränderungen und wenigen Handgriffen können wir helfen die Umwelt zu schützen,“ sagt Verbandsvorsteher Peter

Sczepanski. Da war es eine besondere Freude, dass pünktlich zum Weltbienentag 2020 am 20. Mai eine Bienenweide auf dem Gelände des Wasserwerkes in



Eichwalde fertiggestellt werden konnte. Ein schmackhaftes Buffet wurde für die heimischen Insekten angesät. Jetzt heißt es Geduld haben und Daumen drücken,



**Auch auf dem verbandseigenen Instagram-Account informiert der MAWV über seine vielfältigen Klimaschutzprojekte.**

dass es wächst, blüht und gedeiht. Dies war ein weiterer Schritt zu bereits umgesetzten Maßnahmen im Hinblick auf den Klimaschutz. Beispielsweise der



Einkauf von Ökostrom, der die wasserwirtschaftlichen Anlagen betreibt, und die Umrüstung des Fuhrparks auf Elektrofahrzeuge sind bereits 2019 erfolgt. Noch im zweiten Halbjahr startet der Bau einer Photovoltaikanlage im Wasserwerk Eichwalde. Hier wartet der MAWV auf die Baugenehmigung.

„Das ist natürlich längst nicht alles“, so Peter Sczepanski. „Auch in der Verwaltung setzen wir auf Klimafreundlichkeit“. So wurde vor kurzem ein neuer Kopierer bestellt. Das Gerät druckt klimaneutral. Damit leistet der Verband einen weiteren konkreten Beitrag zum Klimaschutz. Alle Treibhausgasemissionen, die durch das Produkt entstehen, werden durch Investitionen in ein Klimaschutzprojekt ausgeglichen. Konkret heißt das, dass der Verband ein Klimaschutzprojekt mit Namen Wasserkraft in der Volksrepublik Kongo unterstützt.

» Mehr Infos zum Klimaschutzprojekt: [www.climatepartner.com/](http://www.climatepartner.com/) 12591-2005-1001